

Hinweis für die Post-Bezieher des Warndienstes

Der Pflanzenschutzdienst übersendet die Pflanzenschutz-Hinweise für die Baumschulen aus Kostengründen per E-Mail, per Fax und nur noch in Ausnahmefällen auf dem Postweg. Ende des Jahres wird der Postversand eingestellt. Bitte teilen Sie uns Ihre E-Mail-Adressen zeitnah mit.

Aktuelle Informationen aus dem Zulassungsbereich

- Pflanzenschutzpräparate mit dem Wirkstoff Indoxacarb wie z.B. Steward und Sindoxa, werden spätestens bis zum 19.03.2022 widerrufen. Es gilt eine verkürzte Aufbrauchfrist bis zum 19.09.2022. Aufgrund der Risiken für Verbraucher und wildlebende Säugetiere wurde Indoxacarb auf Ebene der Europäischen Union nicht wieder registriert.
- Das Herbizid Flexidor hat bis zum 31.12.2024 eine Zulassungsverlängerung erhalten.
- Das Akarizid Apollo 50 SC erhielt bis zum 31.12.2023 eine Verlängerung der Zulassung.

Das „PAMIRA-Rücknahmesystem 2022“ in Deutschland für Pflanzenschutzmittel- und Flüssigdüngerverpackungen ist mit Sammelstellen und Terminen unter: www.pamira.de verfügbar.

Spinnmilben (Tetranychidae) an Überwinterungspflanzen

Zu Beginn der 4. Kalenderwoche konnte in einigen Baumschulen auf *Hedera*, *Pieris* und Bambusarten ein zum Teil starker Befall mit Spinnmilben festgestellt werden.

In Folientunneln und Gewächshäusern tragen höhere Temperaturen und niedrige Luftfeuchtigkeit zur Vermehrung der Tiere bei. Zunächst waren Aufhellungen auf der Blattoberseite und später - bei starkem Befall - weißliche Gespinste mit auf der Blattunterseite saugenden Spinnmilben erkennbar.

Nachfolgend eine Auswahl geeigneter Pflanzenschutzmittel, die zur Vermeidung von Resistenzbildung wirkstoffwechselnd eingesetzt werden müssen:

- Kanemite SC (1,25-2,5 l/ha je nach Pflanzengröße)
- Kiron (0,9-1,5 l/ha je nach Pflanzengröße)
- Vertimec Pro (0,6-1,2 l/ha je nach Pflanzengröße; Anwendung nur in Gewächshäusern auf vollständig versiegelten Flächen, die einen Eintrag des Mittels in den Boden ausschließen – NZ 113)

Nachhaltige Behandlungserfolge werden durch Wiederholung der Pflanzenschutzmaßnahmen nach 4 bis 7 Tagen erzielt.



Spinnmilben auf *Hedera* (Foto: Elke Mester, LKSH)

Sitkafichtenlaus, Fichtenröhrenlaus (*Elatobium abietinum*, Syn. *Liosomaphis abietina*)

Seit Anfang November konnte an Fichtenarten in Weihnachtsbaumbeständen nur ein leichter Sitkafichtenlausbefall festgestellt werden. Im Rahmen von Monitoringmaßnahmen an einigen Standorten sowie weiteren Kontrollen auf anderen Quartiersflächen in mehreren Landkreisen im nördlichsten Bundesland wurde bis jetzt keine Zunahme der als lebendes Insekt überwinternden Laus beobachtet. Unter milden Witterungsbedingungen kann der Befall schnell ansteigen. In der Regel beginnt im geschützten Inneren der Bäume die Schädigung, die sich zügig weiter nach außen fortsetzt. In Baumschul- und Weihnachtsbaumquartieren sollten Fichtenarten durch Klopfproben auf Befall kontrolliert werden.

Hierzu wird eine helle, feste Unterlage unter die Zweige im Inneren eines Baumes geführt und auf die Zweige geklopft. Auf dieser Unterlage sind die grünen Sitkafichtenläuse in unterschiedlicher Größe, abhängig von ihrem Entwicklungsstadium, mit bloßem Auge oder mit einer Lupe gut zu erkennen. Aber auch Spinnen, Käfer, Wanzen und auffällig bewegliche, springende, graubraune, wenige Millimeter lange Springschwänze fallen beim Klopfen häufig auf die Unterlage. Besonders die Springschwänze werden mit Läusen verwechselt, bei Ihnen handelt es sich allerdings nicht um Schädlinge. Die Bekämpfung der Sitkafichtenläuse sollte durchgeführt werden, wenn mehr als 6 Läuse je Probe festgestellt werden konnten!



Sitkafichtenläuse auf *Picea*-Nadeln

(Foto: Elke Mester, LKSH)

In kalten Witterungsperioden sind gut wirksame Bekämpfungsmaßnahmen der Sitkafichtenläuse beispielsweise mit Micula (Wirkstoff Rapsöl) möglich (Pflanzengröße bis 50 cm 12 l/ha, Pflanzengröße 50 bis 125 cm 18 l/ha, Pflanzengröße über 125 cm 24 l/ha).

Boden- und Nadelanalysen

Die Nadeln von Weihnachtsbäumen können sowohl durch parasitäre und nichtparasitäre Schädigungen, unsachgemäße Herbizidanwendungen als auch durch Nährstoffmangel und Überversorgung in Mitleidenschaft gezogen werden. Für Boden- und Nadelanalysen ist jetzt der richtige Zeitpunkt. Für die Bodenprobe benötigen Sie einen Bohrstab oder Spaten, Schaber, Plastikeimer, Verpackungsbeutel und Begleitzettel. Auf jeder Quartiersfläche sollten mindestens 10 Einstiche bis 30 cm Bodentiefe erfolgen, aus denen dann eine Mischprobe zusammengestellt wird. Je nach Untersuchungsinstitut werden Probemengen von 250–500 g benötigt. Die Probenbeutel (Gefrierbeutel) werden dann mit einem wasserfesten Filzstift deutlich lesbar beschriftet. Sollen Nmin-Analysen (verfügbarer Stickstoff) durchgeführt werden, so muss die Probe sofort gekühlt (maximal 4°C) und umgehend zur Untersuchungsstelle transportiert werden. Vielfach gibt es in der Nähe entsprechende Abholstationen. Setzen Sie sich vor der Untersuchung am besten mit dem zu beauftragenden Institut in Verbindung. Nadelproben werden am dritten oberen Quirl geschnitten. Je nach Flächengröße entnimmt man ca. 5 Triebe mit den Nadeljahrgängen von 2020 und 2021. Zweigproben dürfen auf keinen Fall luftdicht verpackt werden. Denken Sie auch hier unbedingt an den Probenbegleitzettel. Auch die Zweigproben sollten umgehend verschickt werden. Für die Probenbegleitung halten die Untersuchungsstellen meistens entsprechende Vordrucke bereit, die im Internet heruntergeladen werden können.

Ihre Ansprechpartner der Landwirtschaftskammer für den Pflanzenschutz vor Ort:

Name	Telefonnummer	E-Mail Adresse
Thomas Balster	04120 7068-213	tbalster@lksh.de
Jürgen Heineking	04120 7068-204	jheineking@lksh.de
Tobias Plagemann	04120 7068-225	tplagemann@lksh.de

Allgemeiner Hinweis:

Die Hinweise in diesem Warndienst ersetzen nicht die genaue Beachtung der jeweiligen Gebrauchsanleitungen.

Die Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein übernimmt keine Garantie der sachlichen Richtigkeit.

© Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein. Die Weitergabe bzw. sinngemäße Veröffentlichung ist ohne Genehmigung nicht gestattet.